

Visionen einer besseren Zukunft – Prophezeiungen in Vergils *Aeneis* (Oberstufe)

Verena Götttsching, Freiburg

Mit Illustrationen von Julia Lenzmann, Stuttgart



Die Zukunftsvisionen der *Aeneis* haben sogar auf italienischen Briefmarken ihren Platz.

Mit Prophezeiungen, Träumen und Vorzeichen lenken die Götter die Menschen in die Lebensbahn, die das *fatum* für sie festgelegt hat. Was sieht das *fatum* für Aeneas vor? Aeneas, der gezwungen war, das brennende Troja zu verlassen, um sich auf die Suche nach einer neuen Heimat zu begeben, verzweifelt immer wieder an seiner Situation. Oft genug gerät er in den Zwiespalt zwischen persönlichen Wünschen und den Anforderungen des *fatum*!

Nach einem Blick auf die literarische Gattung des Epos ergründen die Schüler Prophezeiungen in Vergils *Aeneis*: Jupiter blickt auf die künftige Geschichte Roms und Anchises erklärt diese an Heldengestalten. Der Schwerpunkt liegt schließlich auf der Schildbeschreibung mit ihren bildlichen Szenen, die aus der römischen Geschichte herausragen.

Klassenstufe:	11./12. Klasse, ab 5. Lernjahr, Latein als 1./2. FS
Dauer:	14 Unterrichtsstunden + LEK
Bereich:	Lektüreprüfung, Epos, Götter und Menschen, Geschichte der Größe Roms, Helden, Kriege, Augustus als Ziel der Geschichte

Materialübersicht

1. Stunde:

Thematik und Textsorte

- M 1 (Fo) Was bedeutet mir meine Heimat?
 M 2 (Ab) Ein Epos – was ist das?
 M 3 (Fo) Der Weg des Aeneas


2.–4. Stunde:

Jupiters Prophezeiung

- M 4 (Tx) Die Klage der Venus und Jupiters Antwort – *Aeneis* I, 257–291
 M 5 (Ab) ... und wie geht es weiter? – Die Bücher I bis VI


5.–7. Stunde:

Künftige Helden – Gruppenarbeit

- M 6 (Tx) Künftige Helden – Gruppe 1: *Aeneis* VI, 756–783 und 791–794
 M 7 (Tx) Künftige Helden – Gruppe 2: *Aeneis* VI, 847–853
 M 8 (Fo) Künftige Helden – Gruppe 3: Reale Helden – fiktive Helden
 M 9 (Ab) ... und wie geht es weiter? – Venus greift erneut ein (Bücher VII und VIII)
 M 7★ (Tx) *differenzierter Text*

8.–11. Stunde:

Was auf dem Schild zu sehen ist – Teil 1

- M 10 (Tx) Die Schildbeschreibung – die Gegner: *Aeneis* VIII, 678–688
 M 11 (Tx) Die Schildbeschreibung – die Seeschlacht: *Aeneis* VIII, 689–703
 M 12 (Ab) Freund und Feind – Gruppenarbeit zur Interpretation der Schildbeschreibung
 M 10★ (Tx) *differenzierter Text*
 M 11★ (Tx) *differenzierter Text*
 ZM 1 (Gd) Puzzlevorlage


12./13. Stunde:

Was auf dem Schild zu sehen ist – Teil 2

- M 13 (Tx) Die Schildbeschreibung – das Schicksal der Königin: *Aeneis* VIII, 740–713
 M 14 (Tx) Die Schildbeschreibung – der Sieger Caesar Augustus: *Aeneis* VIII, 714–723

14. Stunde:

Zu viele Prophezeiungen? – Gesamtinterpretation

- M 15 (Ab) Zu viele Prophezeiungen?
 M 16 (Ab) ... und wie geht es weiter? – Die Bücher IX bis XII
 ZM 2 (Fb) Wie war die Unterrichtseinheit? – Feedback geben

Lernerfolgskontrolle:

Jupiters Entscheidung
 (Übersetzung oder Interpretation von Aen. XII, 830–841)

Auf **CD 15** finden Sie alle Materialien im **Word-Format** sowie die **Zusatzmaterialien**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 39“).



CD 15

<p>His ego nec metas rerum nec tempora pono; imperium sine fine dedi. Quin aspera luno, 280 quae mare nunc terrasque metu caelumque fatigat, consilia in melius referet, mecumque fovebit Romanos rerum dominos gentemque togatam: sic placitum. [...]</p> <p>286 Nascetur pulchra Troianus origine Caesar, imperium oceano, famam qui terminet astris, Iulius, a magno demissum nomen Iulo. Hunc tu olim caelo, spoliis Orientis onustum, 290 accipies segura; vocabitur hic quoque votis. Aspera tum positis mitescent saecula bellis.</p>	<p>Diesen Römern setze ich weder räumliche noch zeitliche Grenzen: Ich habe ihnen ein Reich ohne Ende gegeben. Ja, sogar die harte Juno, die nun das Meer, die Länder und den Himmel mit ihrer Furcht ermüdet, wird ihren Sinn zum Besseren wenden und mit mir die Römer als Herren der Welt, als das Toga tragende Volk hegen: So ist es beschlossen. (...)</p> <p>Aus erhabenem Geschlecht wird ein Trojaner geboren: Caesar, der seine Herrschaft mit dem Ozean, seinen Ruhm mit den Sternen begrenzt, Julius, ein Name abgeleitet vom großen Iulus. Ihn wirst du ohne Sorgen einst im Himmel empfangen, beladen mit den geraubten Rüstungen des Ostens. Auch er wird in Gebeten angerufen werden. Dann werden die rauen Jahrhunderte sanft werden, nachdem die Kriege beigelegt sind.</p>
--	---

Aufgaben

1. Stellen Sie die Einleitung zum lateinischen Text in einer Skizze dar.
2. Unterstreichen Sie zuerst im lateinischen, dann im deutschen Text alle Hauptsatzprädikate, die im Futur stehen.
3. Rekonstruieren Sie mithilfe der Prädikate die vom *fatum* für Aeneas und seine Trojaner vorgesehenen Stationen ihrer Zukunft. Erstellen Sie eine Zeittafel der Zukunftsvision.
4. Diskutieren Sie miteinander: Worauf liegt der Schwerpunkt der Prophezeiung des Jupiter? Wird sie an Orten, an Personen oder an Zeiträumen festgemacht? Belegen Sie Ihre Antwort mit lateinischen Wendungen. Sehen Sie in der Anordnung des gewählten Kriteriums eine Klimax?
5. Erschließen Sie aus Jupiters Worten, über welche besonderen Eigenschaften die zukünftigen Römer verfügen werden.
6. Wie empfinden Sie Jupiters Rede? Äußern Sie sich dazu in einem kurzen Blitzlicht.
7. *Imperium sine fine dedi ...* Stellen Sie sich vor, ein Politiker aus einem fernen Land würde den Satz als vermeintliche Aussage Allahs auf YouTube verbreiten. Wie würden wir in der heutigen Gesellschaft darauf reagieren? Diskutieren Sie diese Frage miteinander. Verfassen Sie danach eine Collage aus Gedanken, die Sie in der Diskussion entwickelt haben.
8. In der Zeit, als die abgebildete Briefmarke in Italien auf den Markt kam (1931), beherrschten Mussolini und die Faschisten das Land. Erörtern Sie, in welcher Absicht die Faschisten dieses Zitat aus Jupiters Rede einfügten.



M 7**Künftige Helden – Gruppe 2: *Aeneis* VI, 847–853**

Sibylle führt Aeneas durch die Unterwelt. Im Elysium trifft er seinen Vater Anchises; dieser beschreibt ihm, was für ein gewaltiges Reich die Nachfahren der Trojaner – die Römer – aufbauen werden.



	Excudent alii spirantia mollius aera,	
848	credo equidem, vivos ducent de marmore voltus,	
	orabunt causas melius caelique meatus	
850	describent radio et surgentia sidera dicent.	
	Tu regere imperio populos, Romane, memento,	
852	hae tibi erunt artes, pacisque imponere morem,	
	parcere subiectis et debellare superbos.	
		847 excūdere , ō, cūdī, cūsum: herausbauen, formen – spirāns , antiſ: atmend, lebendig – 848 dūcere , ō, dūxī, ductum: <i>hier</i> : herausarbeiten – 849 causās orāre : Ursachen erklären – causās : <i>erg.</i> rērum: Ursachen der Welt – meātus , ūs m.: Bewegung – 850 radius , ī m.: Zeichenstab – 851 mementō (<i>Imperativ</i>): gedenke! denke daran! – 852 mōs , mōris m.: Ordnung – 853 parcere , ō, pepercī, parsūrus (<i>m. Dat.</i>): schonen – subiectus , ī m.: der Unterworfenen – debellāre : (vollständig) niederkämpfen, besiegen

Aufgaben

1. Ordnen Sie den Subjekten *alii* (V. 847) und *tu, Romane* (V. 851) die entsprechenden Prädikate zu.
2. Übersetzen Sie den Text.
3. a) Gliedern Sie den Text in zwei Abschnitte und geben Sie diesen eine Überschrift.
b) Identifizieren Sie die erwähnten Personengruppen. Welche Völker sind gemeint?
c) Formulieren Sie in deutschen Substantiven, über welche spezifischen Talente diese Personengruppen (von Natur aus) verfügen.
4. Bestimmen Sie die Stilmittel, welche die Begabungen beider Gruppen hervorheben.
5. Bewerten Sie die Talente der Römer, indem Sie auch den Begriff des „Imperialismus“ berücksichtigen.
6. Welcher Nation würden Sie heute ein solches Selbstwertgefühl zutrauen? Begründen Sie Ihre Antwort.
7. Bereiten Sie für die Schlusspräsentation eine kurze Zusammenfassung vor.

5. Definition „Schicksal/Determinismus“: Das Leben folgt einem von einer höheren Macht festgelegten Plan. An ihn ist der Mensch gebunden und somit ist er unfrei, bestenfalls begrenzt frei.

Definition „Willensfreiheit“: Ein von Vorbedingungen freier Wille geht von der Annahme aus, dass alles offen ist und der Mensch jederzeit frei und selbstbestimmt entscheiden kann. Diese Freiheit des Handelns macht den Menschen allerdings für alle seine Entscheidungen und Handlungen verantwortlich.

Aeneas ist ein hervorragendes Beispiel für einen Mann, der den Göttern aus Pflichtgefühl gehorcht und eigene Wünsche und Sehnsüchte (Dido!) zurückstellt; dadurch mag er zwar als determinierter, unfreier Mensch erscheinen. Aber wer nach dem Grundsatz „Frei ist der, der voll und ganz über sich selbst verfügt“ lebt, muss erkennen, dass seine Lebensmaxime Gefahren für die Gemeinschaft mit sich bringt. Um Freiheit zu verwirklichen, ist Verantwortung nötig. Diese zeigt Aeneas. Vielleicht ist sein Gefühl für die Verantwortung, die er tragen muss, mit dem System des *fatum* gleichzusetzen.

In der heutigen Zeit versuchen gerade Flüchtlinge ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen, also aus Not selbstbestimmt zu handeln, indem sie dem Leben, das ihnen in ihrer Heimat droht, durch Flucht entgehen wollen. Dafür nehmen sie unendlich viele Strapazen auf sich, oft ohne eine wirkliche Lebensperspektive. Für sie kommt es nicht in Frage, ihr Schicksal als gegeben anzunehmen und es zu ertragen.

Erwartungshorizont (M 7)

1. *alii: excudent – ducent – orabunt – describent – dicent tu: regere memento – imponere [memento] – parcere [memento] – debellare [memento]*
2. Übersetzung: Andere werden das atmende Erz weicher formen – so glaube ich –, werden lebendige Gesichtszüge aus Marmor herausarbeiten, werden besser Ursachen der Welt erklären, mit dem Zeichenstab Himmelsbewegungen beschreiben und das Aufgehen der Sterne erläutern. Du aber, Römer, denke daran, mit Macht die Völker zu lenken – diese Fähigkeiten wirst du haben –, (ihnen) eine friedliche Ordnung zu geben, die Unterworfenen zu schonen und die Überheblichen niederzukämpfen.
3. a) V. 846–849: Die Vorzüge anderer (Völker)
V. 850–852: Die Vorzüge der Römer
b) Die anderen sind im Wesentlichen die Griechen.
c) Talente der Griechen: Erschaffen von Skulpturen aus Erz und Marmor – Naturwissenschaft – Astronomie
→ Kunst und theoretische Wissenschaft
Talente der Römer: Staats- und Kriegskunst – Stiften von Friedensordnungen – Milde/Gerechtigkeit
→ praktisches Handeln in Innen- und Außenpolitik
4. In Übereinstimmung von Form und Inhalt findet man sehr ausdrucksstarke Hyperbata, z. B.: *spirantia [mollius] aera; vivos [de marmore] voltus* (verbunden mit einer v-Alliteration); *causas [melius] caelique meatus*. Durch seine Mittelstellung wirkt der Bewertungsmaßstab *melius* auf die vordere Aussage und auch auf die folgende. Die Anfangsstellung des Personalpronomens *tu* in Verbindung mit dem seltenen Imperativ *memento* gibt der Aufforderung einen feierlichen Ton. Im letzten Vers findet sich ein Chiasmus, der die beiden Fähigkeiten *parcere* und *debellare* durch Anfangs- bzw. Endstellung hörbar macht und damit hervorhebt.
5. Die Talente (*artes*), die Anchises den künftigen Römern weissagt, sind politischer Natur. Wenn Städte gegründet werden, geht das nicht ohne Kampf und Krieg. In der Regel beschränken sich dann neu gegründete Städte nicht lange auf das eigene Stadtgebiet, sondern sie sind aus wirtschaftlichen und anderen Gründen bestrebt, ihr Herrschaftsgebiet mit militärischen Mitteln zu erweitern. Das bedeutet im Falle einer Niederlage für die betroffene Bevölkerung, dass sie sich unterwerfen und ihre eigene Identität aufgeben muss. Die Römer haben sich